

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag A 1.40 einschl. 20 3 Ausdrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 112

Altensteig, Montag, den 15. Mai 1939

62. Jahrgang

### Der Führer prüft Deutschlands Sicherheit

Adolf Hitler im Raume von Nachen

Nachen, 14. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber traf am 14. Mai früh in der Nähe von Nachen ein, um die dortigen bereits fertiggestellten oder vor dem Abschluß stehenden Befestigungsarbeiten eingehend zu besichtigen.

In der Begleitung des Führers befinden sich der Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, die persönlichen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brünnemann und Gruppenführer Schaub, die militärischen Adjutanten Oberstleutnant Schmudt, Hauptmann von Below und Hauptmann Engel sowie Reichsbildberichterhalter Heinrich Hoffmann. Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Bittleben, und dem Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jacob begrüßt. Unmittelbar im Anschluß an die Meldung der Generale des Heeres begab sich der Führer im Kraftwagen in das Gelände.

Nachen, 14. Mai. Der erste Tag der Besichtigungsreise des Führers ist beendet. Er galt dem Raume von Nachen, dem Gebiet, das bei dem ersten Aufbau des deutschen Westwalls noch außerhalb des Sitzes des größten Betonriegels der Welt geblieben war und das nun auf Befehl des Führers in den letzten Monaten gleichfalls durch eine unüberwindliche Mauer aus Stahl und Beton vor jedem feindlichen Zugriff geschützt worden ist.

Als der Führer seine Fahrt antrat, zogen gerade die Nacher hinaus in ihr herrliches weithin sich erstreckendes Waldgebiet, um den ersten prachtvollen Hochfrühlingssonntag zu genießen. Noch am Tag zuvor hatte es gestürmt und geregnet, — kein Wunder, daß am Sonntag kaum jemand zu Hause geblieben war. So kamen Tausende zu dem Erlebnis, überraschend den Führer zu treffen und ihm auf seiner Fahrt in die vorderste Linie begeistert jubeln zu können.

Jubelnde Begrüßung durch die Arbeiter vom Westwall. Bald tauchen die ersten Bunker auf, die ersten drückenden Verteidigungslinien, die jedem feindlichen Takt ein unüberwindliches Hindernis bieten. Obwohl es Sonntag ist, wird eifrig in den Bunkerstellungen und Verteidigungslinien gearbeitet. Immer dichter, immer unangreifbarer und undurchdringlicher wird dieser wehrlichste Wall aus schwerstem Stahl und Beton.

Nur ein paar höhere Offiziere wissen von der Reise des Führers. Die Arbeiter, die hier für Großdeutschland und Nachen Sicherheit schaffen, sind von der Ankunft des Führers völlig überrascht. Umso größer aber ist ihre Freude, die mit gutem Gewissen seine Arbeit für ein paar Minuten im Stich lassen kann, eilt herbei. Die Gesichter leuchten, die Augen blitzen, jubelnd tönen die Heilrufe dem Führer entgegen — ein von Herzen kommendes freundliches Willkommen.

Kohlrattien schützen die einzelnen Baustellen vor unerwünschten Blicken.

Hinter diesen Matten schauen schwarze Panzertürme aus dem Boden, Betonbunker bisher nicht gekannter Stärke verbergen sich in der Landschaft, die schon jetzt fast ganz mit ihr verwachsen ist.

Hier kommt kein Angreifer durch!

Auf einer kleinen Höhe erhebt sich beherrschend ein großer Betonbunker, d. h. „erhebt“ ist eigentlich nicht richtig, denn dieses Angetüm aus viel meterdickem, stahl armiertem Beton fertig sein wird, dann wird es überhaupt nicht mehr wahrnehmbar sein. Nur einige kleine Bodensperren, die ganz zufällig in der Hügellehne sich befinden, könnten einem sehr Kundigen verraten, daß hier ein schweres Fort steht mit steigendem Wasser und elektrischem Strom, gasdichten Glas- und Aufsenkammern für eine sehr zahlreiche Besatzung, großen Munitionskammern, Geschützen, MG-Ständen, Beobachtungsstellen, — auch bei schwerem Beschuß ein sicherer Aufenthalt für die Besatzung der deutschen Abwehrtruppen. Gewaltig ist der Eindruck, den dieses einen einzigen Bauwertes — und es gibt deren hunderte allein auf dem kleinen Nacher Raum. Ein jeder, der diesen Großbunker durchmisst und dann langsam wieder nach oben geht, spürt es bereits in diesem Augenblick: Hier, durch diesen deutschen Westwall kommt kein Angreifer durch. In der Nähe einer Bunkeranlage steht ein kleines Bretterhäuschen, eine Baracke. Ueber ihrem Eingang hängt ein weißes Pappschild, auf das ungelächelt mit roter Tinte die Worte gemalt sind: „Tote dem Führer! Tod den Verrätern!“

Das ist die Stimmung hier an der Grenze.

Weiter geht die Fahrt.

Eingehendste Prüfung aller Anlagen

Weder treffen wir überall Sonntagsspaziergänger, zahlreiche Kinder und Aelterinnen. Nachen ist von je ein Ort der edlen Reiselust gewesen. Freudiger Jubel grüßt überall den Führer. Jetzt hat es sich schon herumgesprochen, daß er im Gebiet ist. In all den Dörfern und Weilern, die wir passieren, ist die Bevölke-

zung auf der Straße versammelt, um dem Führer zu huldigen. Rasch wurden die Fahnen gehißt und blühende Weibsdornzweige und Fliederbüsche geschnitten, um mit Blumen und Blüten den Führer zu grüßen.

Herrlich ist das weite fruchtbare Hügel-land, in dem sich Wald und Acker, Bauerntum und Industrie auf das harmonischste mischen. Es ist ein rechter Garten Gottes, durch den wir fahren. Immer wieder läßt der Führer halten, immer wieder besichtigt er die eben fertig gewordenen Stellungen, prüft die Schutzlinien der schweren Bunker, überzeugt sich von der inneren Einrichtung der einzelnen Befestigungsanlagen, beobachtet den Wert mancher Ausrüstung, die hier Verwendung gefunden hat. Er gibt Anregungen, was noch geschehen kann, prüft eingehend alle Fragen mit dem Kommandierenden General der deutschen Grenztruppen durch.

In die Landschaft hineingewachsen!

Manchmal greift die Besichtigungs-fahrt auf die zweite Linie — den ursprünglichen Westwall — zurück. Es ist beruhigend und schön, hier die Stellung im Vorüberfahren bereits jetzt geradezu suchen zu müssen, so sehr ist sie seit dem Vorjahr ins Gelände hineingewachsen.

Oft ist die Lage der Bunker überhaupt nur dadurch auszumachen, daß auf den einzelnen Anlagen auf sichtbareres Zeichen ihres Vorhandenseins — ein Mann steht, und diese Männer stehen sehr dicht beieinander, auf Steinwurfweite nur sind sie

aneinander entfernt. Dies geht so Kilometer um Kilometer. Häufig liegen hinter der ersten Bunkerlinie noch weitere, ebenso verteidigt und ebenso eng gegliedert.

Wohin der Führer auch kommt, wird er begeistert begrüßt. Westwallarbeiter und Bevölkerung, Arbeitsdienst und Grenztruppen wetteifern miteinander, ihm ihre Freude über den so unerwarteten Besuch zu zeigen.

Gepanzertes Land!

Als großer beherrschender Eindruck des Tages aber drängt sich immer wieder die ungemaine und eindrucksvolle Schönheit dieses deutschen Landes auf. Aber es ist keine wehrlose Schönheit mehr. Dieses Land, das der Führer heute durchfährt, ist ein gepanzertes Land geworden, unangreifbar gemacht durch seinen Willen.

Sorgsam prüft der Führer in allen Einzelheiten diesen neuen zweiten Wall aus schwerstem Beton, um sich zu überzeugen, daß auch nichts verjümt wurde, nicht nur dem Lande ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben, sondern auch den Truppen, die in diesen Stellungslinien für den Schutz des Reiches wachen.

### Die Reichs- und Gauleiter besichtigen die Westbefestigungen

Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres

Berlin, 14. Mai. Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch hat die Reichs- und Gauleiter Großdeutschlands zu einer Besichtigungsreise in die Westbefestigungen eingeladen. Die Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Montags in Saarbrücken eintreffen, wo sie am späten Nachmittag durch Generaloberst von Brauchitsch begrüßt werden.

### Paris und London vor die Entscheidung gestellt

Eine große Rede Mussolinis — „Wir werden mit Deutschland marschieren!“

Rom, 14. Mai. Mussolini, der Sonntagmorgens in Turin angekommen war und auf seiner Triumphfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt mit unbeschreiblichen Jubelstürmen der Bevölkerung begrüßt wurde, hat vor einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge auf der Piazza Vittorio Veneto eine Ansprache gehalten, die im wesentlichen ein großes Zwiegespräch zwischen dem italienischen Volk und dem Duce war, auf dessen aktuelle Fragen die Menge jeweils spontan antwortete:

„Kameraden, erinnert Ihr Euch der letzten Worte meiner Rede, die ich vor sieben Jahren an Euch richtete?“ „Ja!“ „Erinnert Ihr Euch an die Lösung, die ich Euch und ganz Italien damals gegeben habe?“ „Ja.“ „An die Lösung, unseren Weg weiter zu gehen, auszubauen und, wenn nötig, zu kämpfen und zu siegen?“ Laute stürmische Zurufe der Masse: „Ja.“ Zurückblühend auf diese sieben Jahre frage ich Euch heute: Ist das italienische Volk dieser Lösung treu geblieben?“ Die Menge antwortete: „Ja!“ „Ist das italienische Volk bereit, ihr treu zu bleiben?“ Antwort: „Ja!“

„In der Tat ist das italienische Volk auf seinem Wege weitergegangen, hat gebaut, hat gekämpft und hat gesiegt: In Afrika gegen einen Feind, den die neunmal klugen europäischen Militärsachverständigen (ungeheures Pfeifkonzert) als absolut unbesieglich dargestellt und garantiert hatten. (Anhaltendes Pfeifen.) Ihr habt verstanden: „Garantiert hatten?“ „Ja.“ „Da habt Ihr wieder einmal den ewigen Erfolg gewisser Garantien!“ (Pfeifen und Zischen.)

„Gekämpft und gesiegt gegen die Koalition der Sanktionsstaaten, die von jenem Völkerbund inszeniert worden war, der nunmehr in jenem großartigen Marmorpalastem begraben liegt, das man an den Ufern des Genfer Sees errichtete!“ (Pfeifkonzert.)

„Gekämpft und gesiegt in Spanien an der Seite der heldenhaften Truppen von Franco (stürmische Rufe im Sprechchor: „Franco, Franco, Franco!“) gegen eine demokratisch-bolschewistische Koalition, die in dem Kampfe buchstäblich zermalmt worden ist.“

Die Zusammenfassung der verflochtenen sieben Jahre lautet: Eroberung des Imperiums, Vereinigung des Königreiches Albanien mit dem Königreich von Italien, Steigerung unserer Machtstellung auf allen Gebieten. (Stürmische Duce-Rufe.)

Während ich zu Euch spreche, stellen sich Millionen von Menschen und vielleicht Hunderte von Millionen von Menschen in allen Weltteilen, hin- und hergeworfen zwischen Optimismus und Pessimismus die Frage: Gehen wir dem Frieden oder gehen wir dem Krieg entgegen? Eine schwerwiegende Frage für alle, aber im besonderen für jene, die zum gegebenen Augenblick die Verantwortung der Entscheidung auf sich nehmen müssen. Ich antworte auf diese Frage, indem ich nach einer objektiven und kaltsblütigen Prüfung der Lage erkläre, daß es zur Zeit in Europa keine so weittragenden und keine so akuten Fragen gibt, die ei-

nen Krieg in Europa rechtfertigen würden (lauter Beifall), der zwangsläufig zu einem Weltbrand auszuwachsen müßte! Es gibt allerdings in der europäischen Politik Knotenpunkte, aber zu ihrer Lösung ist es vielleicht nicht nötig, zum Schwert zu greifen. Sie müssen jedoch gelöst werden. (Zurufe: Ja, ja.) Da zweifeln einer langen Unsicherheit eine harte Wirklichkeit vorzuziehen ist. Das ist nicht nur die Ansicht Italiens, sondern auch die Deutschlands und dementsprechend der Achse, (stürmischer Beifall und langanhaltende Rufe: Hitler, Hitler, Hitler) jener Achse, die, nachdem sie für viele Jahre eine Parallelation der beiden Regime und der beiden Revolutionen darstellte, nunmehr durch den Fall von Mailand und durch ein Militärbündnis, das noch in diesem Monat in Berlin unterzeichnet werden wird, eine unlösliche Gemeinschaft der beiden Staaten und der beiden Völker werden wird. (Nicht endenwollende Ovationen auf den Duce und auf den Führer.)

Sene, die jeden Morgen vielleicht verkehrt durch das Fernglas nach möglichen Rissen und Bruchstellen der Achse Ausschau halten, sind jetzt bekräftigt und gedemütigt. Niemand möge sich überholten Illusionen, und niemand möge sich weiterhin falschen Schlussfolgerungen überlassen. Die Doktrin des Faschismus ist klar, und sein Wille ist ebenso klar und unbeugbar wie bisher und mehr noch als bisher; wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa dem Frieden der Gerechtigkeit zu geben, den alle Völker aus tiefstem Herzen wünschen.

Ich fordere die Wortführer der Völkervereinigung der großen Demokratien auf, über diesen unseren Standpunkt ein wenn möglich gerechtes Urteil abzugeben. Wir wünschen den Frieden nicht etwa, weil unsere innere Lage — wie Mussolini ironisch betonte — „bekanntlich katastrophal“ ist. (Langes Pfeifkonzert.) Seit 17 Jahren warten unsere Gegner vergeblich auf diese Katastrophe, und sie werden noch sehr lange darauf warten müssen. (Stürmische Ovationen für den Duce.) Wir wünschen diesen Frieden auch nicht aus einer physischen Angst vor dem Krieg, die der Faschismus nicht kennt. Deshalb sind auch die leeren Worte einiger Strategen vom grünen Tisch von jenseits der nahen Alpen-grenze (nicht enden wollende Pfeife gegen Frankreich, die die letzten Worte des Duce fast überdönen), falsch und gegenstandslos. Diese Leute sprechen in ihrem Bewußtsein von leichten Spaziergängen nach der Po-Ebene. (Pfeif-Rufe.) Die Zeiten von Franz dem Ersten und Karl dem Achten sind vorüber. Solche Kriege sind heute nicht mehr möglich, auch wenn nicht hinter den Alpen, wie es nunmehr der Fall ist, ein Volk stehen würde, das mit seinen 45 Millionen einen gewaltigen, vollkommen in sich geschlossenen Block bildet. Seit Tornoos hatten die fremden Heere mit ihren Invasionen in Italien niemals lange Glück. Eure eigene zuchtreiche Geschichte von Piemont ist reich an Episoden, die beweisen, daß es keineswegs ratsam ist, als fremde Eindringlinge durch die Gänge Italiens spazieren zu wollen.

Man muß sich jedoch fragen, ob dem aufrichtigen Friedenswillen



Kreise, daß dieses englisch-türkische Abkommen eine hundertprozentige dauernde Militärallianz bedeute. Mit schmerzlichem...

Rücktritt des syrischen Kabinetts als Folge Beirut, 14. Mai. Eine Rundfunkansprache des französischen...

England heßt Ägypten auf

Gerüchte über angebliche deutsche Truppenansammlungen Berlin, 14. Mai. Immer wieder laichen in der arabischen, besonders...

Ungeheure Beschuldigung Roosevelts

Zwei amerikanische Publizisten über die Hintergründe des Nordes an dem Roosevelt-Gegner, Gouverneur Huey P. Young, 13. Mai. Eine ganze Reihe amerikanischer Zeitungen...

Huey P. Young, der am 8. September 1935 von dem Juden Karl Weiskopf niedergeschossen wurde, war der vielfach unter dem Namen...

Die Hintergründe der Ermordung Youngs sind damals nicht aufgedeckt worden. Eine Entschlüsselung des Statoparlements...

Die Verfasser erinnern außerdem noch an die Senatsrede Youngs, die er zwei Monate vor seiner Ermordung hielt und in der...

Das amerikanische Volk will keinen Krieg

Über eine Million Briefe an die Mitglieder des Kongresses New York, 14. Mai. „New York Journal“ zufolge, erhielten die...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in Estland. Der ungewöhnliche Regenmangel dieses Frühjahrs...

Der Giftmordskandal wird noch immer größer. Der Stand der Giftmordskandale von Philadelphia, die mindestens 200 Morde...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Mai 1939.

Wiederholungsübung für das SA-Wehrabzeichen

Früh um 6 Uhr kamen am gestrigen Sonntag fast 100 Träger des SA-Wehrabzeichens in Altensteig bei der Turnhalle...

Bald nach 6 Uhr marschierten die Männer nach Berned ab und weckten durch ihren Marschtritt und Marschgefang manch ruhigen Bürger...

Als Abbruch vereinigte ein kameradschaftliches Beisammensein alle Männer im „Röhle“ in Berned, wobei SA-Obertruppführer Kraher...

Die neue Volks-, Berufs- und Betriebszählung

In den letzten Tagen sind an die Haushaltungen und Betriebe die Erhebungspapiere der Volks-, Berufs- und Betriebszählung...

Die Haushaltungsliste muß von jeder Familie, aber auch von jeder Einzelperson ausgefüllt werden, wenn sie eine eigene Hauswirtschaft führt...

Den Land- und Forstwirtschaftsbogen hat jeder selbständige Bewirtschafter eines Land- oder Forstwirtschaftsbetriebes auszufüllen...

füllen keinen Land- und Forstwirtschaftsbogen aus, sie können sich mit einigen wenigen Angaben auf Seite 4 der Haushaltungsliste begnügen.

Der Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten ist von jeder Arbeitsstätte zu beantworten, in der mindestens eine Person haupt- oder nebenberuflich...

Außer der Haushaltungsliste erhält der Haushaltungsvorstand noch eine besondere „Ergänzungskarte“ für Angaben über Abstammung und Vorbildung.

Das Zählungswerk wird von der Gemeinde durchgeführt; für die Austeilung und Einsammlung der Zählungspapiere stehen ihr ehrenamtliche Zähler zur Verfügung.

Ueberschwemmungen

Ein schweres Gewitter brachte am Samstag strömenden Regen und zwar im Schwarzwald ebenso wie in der Landeshauptstadt.

Im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach wurde am Sonntagabend ein 34jähriger lediger Arbeiter, der mit Kanalarbeit beschäftigt war...

NS-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk. — Verpflichtung von Mitgliedern des Deutschen Frauenwerkes. Im Rahmen einer schlichten, würdigen Feier wurde am gestrigen Sonntag die Verpflichtung der neuen Mitglieder vorgenommen.

Der Sommerfahrplan 1939 ist heute in Kraft getreten. Auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig ist, wie im letzten Sommerfahrplan...

Sommer-Fahrplan, gültig ab 15. Mai 1939

Table with 12 columns (Station, W, S, W, S, W, S, W, S, W, S) showing train schedules between Altensteig and Nagold.

**Baiersbrunn, 13. Mai.** (Clara Nordström erzählte von ihrer Heimat.) Clara Nordström, die bekannte Schwedin, hat Baiersbrunn zu ihrem Wohnsitz gewählt und deshalb im Saal des hiesigen Arbeitsdienstlagers einen Vortrag gehalten, der von vielen Einwohnern besucht wurde, um die neue Gemeindegewinnin kennen zu lernen. Sie erzählte einleitend, wie sie einen Ort gesucht habe, der ihr in Deutschland Heimat sein soll, und wie sie ihn in dem Dorf mit den sieben Bächen gefunden habe. Dann sprach sie von ihrer Einstellung zu Deutschland und sagte darüber die schönsten Worte, Schweden sei ihr wie Vater und Mutter, Deutschland aber wie der Verlobte, zu dem man in grenzenlosem Vertrauen aufschaut. Der Gedanke, an Deutschlands Erneuerung mitarbeiten zu dürfen, sei ihr — der Schwedin — wie der Besuch eines Gotteshauses. Das ist für wahr ein Wort, das mancher Deutsche sich merken sollte. Dann führte die schwedische Dichterin ihre aufmerksam lauschenden Zuhörer in einige Landschaften Schwedens und zeigte diese an Hand von eigenen Lichtbildern und Bildern des Deutschen Auslandsinstituts. Die Ausführungen, die durch persönliche Erlebnisse untermauert und bekräftigt wurden, machten tiefen Eindruck auf die Zuhörer, die durch lebhaften Beifall der Dichterin für den fesselnden Abend dankten.

**Oberndorf a. N., 13. Mai.** (Volksbank.) In der ord. Generalversammlung der Gewerbebank stand die Neufirmierung der Gewerbebank auf der Tagesordnung. Nachdem die Spitzenverbände vorangegangen sind und überall die Umfirmierungen im Flusse sind, wurde von der Generalversammlung einstimmig beschlossen, für die Zukunft der Bank den Namen „Volksbank Oberndorf a. N.“ zu geben.

**Bolsach i. R., 13. Mai.** (Zurückbarer Betriebsunfall.) Am Freitagnachmittag 4 Uhr ereignete sich bei der Firma Möbelwerk Komm. W. J. Hund & Sohn ein bedauerlicher schwerer Unglücksfall. Vier Arbeiter waren damit beschäftigt, eine Wagenplane zum Trocknen aufzuhängen. Sie kamen hierbei mit der Starkstromleitung in Berührung, wobei der verheiratete Franz Dieterle und der ledige Karl Haug tödlich verletzt wurden. Der Arbeiter Jermann wurde hierbei schwer und der Arbeiter Maulbeck leicht verletzt. Der getötete Franz Dieterle ist Vater von zwei unversorgten Kindern und steht im 37. Lebensjahr, der getötete Karl Haug ist 24 Jahre alt.

**Küttlingen, 14. Mai.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit verschied am Freitag Fabrikant Gustav Lamparter im 69. Lebensjahre. Er war Teilhaber der von seinem Vater gegründeten Kleiderfabrik Gustav Lamparter GmbH. und hat wesentlich am Ausbau dieses Unternehmens teilgehabt.

**Jagtlitzell, Kr. Kalen, 14. Mai.** (Tödlicher Unfall.) Der 61 Jahre alte Arbeiter Robert Hauber aus Weller verunglückte dieser Tage in einer Sandgrube in Weller tödlich. Hauber stürzte mit einem mit Sand beladenen Rollwagen ab, wobei ihm der Kopf zerdrückt wurde.

**Beuren, Kr. Rürtingen, 14. Mai.** (Tödlich verunglückt.) Am Freitag fuhr der 29 Jahre alte Karl Amphler, Sohn des Adlerwirts in Beuren, mit seinem Motorrad nach Rürtingen, wo er in Arbeit fand. Kurz vor dem Rürtinger Stadteingang geriet Amphler aus nicht bekannter Ursache aus einer Kurve und prallte gegen einen Baum. Die Verletzungen, die er sich dabei zuzog, führten seinen sofortigen Tod herbei.

**Tuttlingen, 13. Mai.** (Tödlich verunglückt.) Der in dem Holzgewerk „Kappennühle“ beschäftigte 19jährige ledige Emil Trudenbrod aus Liptingen ging neben dem mit Schwellenholz beladenen Wagen her. Plötzlich geriet eine Schwelle ins Rollen und traf den jungen Mann so unglücklich, daß er schwere Verletzungen davontrug, die seine Heberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen.

**Tuttlingen, 13. Mai.** (Herzschlag.) Aus Worms traf die Nachricht ein, daß der Oberlebereintäufer der Firma Kleiter & Co., Karl Forster sen., zwischen Worms und Weidenau auf einer Geschäftsreise mitten auf der Straße von einem Herzschlag ereilt wurde. Der so plötzlich Verstorbene war vor mehr als 52 Jahren bei seiner Firma eingetreten.

**Heidelberg, 14. Mai.** (Redarschiffahrt eingestellt.) Die starken Regenfälle der letzten Tage haben den Redar schnell zum Steigen gebracht, so daß wegen des hohen Wasserstandes bereits die Schiffsahrt eingestellt werden mußte.

**Großkundgebung der NS-Frauenenschaft**

Der Gauleiter und die Reichsfrauenführerin sprechen am 18. Mai 1939

Am Himmelfahrtstag kommen die Frauen aus dem ganzen Gau zusammen zur Großkundgebung der NS-Frauenenschaft in Stuttgart. Wieder wird Frau Scholz-Klitz von den immer umfangreicheren Aufgaben der deutschen Frauen sprechen. Auch Gauleiter Reichsstatthalter Murr wird ihnen die Aufgaben zeigen, die für sie innerhalb unseres Gauces immer wieder neu erwachsen. Eingeschlossen sind die Reden in den Rahmen einer Feierstunde, gestaltet von Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk. Die Kundgebung findet am Donnerstag, 18. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Stadthalle statt.

**Stuttgart—Leonberg elektrisch**

Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans am heutigen Montag wird der Zugverkehr zwischen Stuttgart und Leonberg elektrisch betrieben, eigentlich neu ist nur die Strecke Juffenhausen—Leonberg mit 14,3 Kilometern Länge. Die Fahrzeit wird um rund ein Viertel verkürzt. Beim Neuwirtshaus ist eine neue Haltestelle geschaffen worden. Die Eröffnung der Strecke wurde mit einer feierlichen Feier in Leonberg begangen, zu der die Reichsbahndirektion Stuttgart zahlreiche Ehrengäste aus Staat, Partei, Wirtschaft und der an der Strecke liegenden Orte Korntal, Disingen, Böfingen und Leonberg geladen hatte.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

Infolge Neueinteilung sind sofort alle Ausrüstungsgegenstände, Mäntel usw. beim Scharführer abzugeben.

**NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk.** Zu der Fahrt am Donnerstag, 18. Mai, nach Stuttgart sind noch Plätze frei, die auch von Nichtmitgliedern und ohne Teilnahme an der Kundgebung belegt werden können. Abfahrt 8.00 Uhr Marktplatz, Anmeldung bei Frau Herrmann Luz.

**NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Altensteig-Bez.** Dienstag 8.30 Uhr Heimabend.

**NS-Frauenenschaft.** Diejenigen Mädel, die ihre Spende für die Woche des schwäb. NS-Frauenwerks noch nicht abgegeben haben, erledigen dies sofort spätestens bis heute 21.00 Uhr bei der Gruppenführerin.

**NS-Frauenenschaft.** Standort Altensteig und Berned. Teilnahme der NS-Frauen an der Kundgebung der NS-Frauenenschaft am 20. 4. 39. Neuaufgenommenen, haben am Mittwoch, 17. Mai, zum Gesundheitsappell in laudender gewaschenem Zustand, um 17.00 Uhr, NS-Frauen um 20.00 Uhr am unteren Schulhaus anzutreten. Mitzubringen ist Turnanzug und Turnschuhe, sowie der Gesundheitspass oder die Teilnahmebescheinigung des letzten Jahres.

**Mehr Milch und Sahne für die Verbutterung**  
Es gibt saure Sahne

Im Anschluß an die Neuregelung der Herstellung von Schlagsahne hat der Vorstehende der Hauptvereingung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft eine Anordnung erlassen. Darin wird bestimmt, daß die auf Grund der Verordnung des Reichsernährungsministers über die Herstellung von Sahne vom 2. April 1939 freizuerwerbenden Milch- und Sahnemengen der Verbutterung, in Ausnahmefällen mit Genehmigung des zuständigen Milch- und Fettwirtschaftsverbandes anderen Verwertungen zuzuführen sind. Die Milch- und Fettwirtschaftsverbände können auf Antrag bei Vorliegen eines Attestes, das durch die zuständige Bezugsstelle oder deren Beauftragten überprüft und bestätigt ist, die Herstellung und Lieferung von Sahne gestatten. Die Antragsteller haben die Verteilungsstelle anzugeben, über die sie die Sahne beziehen wollen. Endlich wird nunmehr ausdrücklich und generell erlaubt, daß zur weiteren Verbesserung der Versorgung die Molkereien saure Sahne mit einem Fettgehalt von maximal 12 Prozent herstellen und in den Verkehr bringen dürfen.

**Gebörden**

Kagold: Marie Kapp Witwe, geb. Verth, 76 J. a.  
Kornweilheim-Calm: Johannes Rärcher.  
Falsgrafenweiler: Andreas Klais, Steinhardt, 72 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig. D.-A. 14. 1939: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ein guter Rat: Teinacher Milchquelle  
rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz

**Fort mit unreinem Gesicht!**  
Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Msa“ erhalten Sie ein reines jungfräuliches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Fickel, Mitesser, schaffe Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Msa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Schwarzwald-Drogerie F. Schlumberger, Altensteig.

Wegen Familienfeier bleibt morgen Dienstag unsere **Wirtschaft geschlossen**  
Familie Luz z. „Bad“

Der amtliche **Sachsen-Fahrplan**  
für Württemberg-Hohenzollern  
Sommerausgabe 1939, Preis 30 Pfennig  
Gültig ab 15. Mai bis 7. Oktober  
ist erschienen und zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart**  
Dienstag, 16. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Zwei Böller haben sich, 11.30 Volkswacht und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Konzert, 18.00 Beliebte Ouvertüren, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Froher Feierabend, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 Militärkonzert, 21.00 Wir plaudern von Künstlern, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachkonzert.

**Hautana**  
lang erprobt — formschön  
in vielen Modellen  
mit bester Paßform  
Walter Spahn  
Ausstrich- und Maßform

**Reichslosterie der NSDAP**  
für nationale Arbeit  
Reichslosterie 50  
RM 5 900 000  
SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID  
Zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Auf 1. Juni oder früher wird 14—16 jähriges **Mädchen** als Kindermädchen gesucht  
Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
Einen gut erhaltenen **Victoria-Wagen** hat im Auftrag zu verkaufen **Seid, Schmiedmeister Simmersfeld**

**TRIUMPH**  
Die leichtlaufenden Maschinenfabriks  
**Fahrräder**  
in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **Paul Schaupp**  
Altensteig

**Löwen-Drog, Oskar Hiller**  
Für den organischen Blutkreislauf  
Doppelharnstoff  
Morgens mit abendlichem Ölölöl!

**BIONELLEN**  
Bestimmt bei **Oskar Hiller, Löwen-Drogerie**  
Durchschlagpapier und **Berbieltätigungspapier** billigt in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Auch Möbel**  
kann man mit REGINA-Hartglanzwachs pflegen. So gut ist diese Qualität. Wie muß Regina erst auf Parkett-Linoleum und Treppen wirken? Verlangen Sie daher beim nächsten Einkauf **REGINA HARTGLANZWACHS**  
Zu haben bei: **Altensteig: O. Hiller, Löwen-Drog. Berneck: J. Großhans**